

Haut, welche strahlenförmige und verschieden gefärbte Streifen hat, und daher die Regenbogenhaut heißt. In ihrer Mitte ist eine runde Oeffnung, die Sehöffnung genannt, welche wie ein kleiner schwarzer Fleck aussieht. Eine fünfte Haut umgiebt die innere Seite der schwärzlichen Haut, und heißt die Netzhaut, weil sie netzförmig gebildet ist. Sie umfaßt eine durchsichtige, zähe Feuchtigkeit, welche die gläserne genannt wird, weil sie dem geschmolzenen Glase ähnlich ist. Born in dieser gläsernen Feuchtigkeit ist eine runde lichte Grube, in welcher ein kleiner, heller und durchsichtiger Körper liegt, den man die Krystall-Linse nennt, weil Krystall sehr hell und durchsichtig ist, und weil dieser Körper die Form einer Linse hat. Der Raum, welcher zwischen der Hornhaut und der Linse ist, enthält eine wässrichte Feuchtigkeit, welche die Geschmeidigkeit des Auges befördert, und es beweglich macht. Damit sich das Auge nach allen Richtungen bewegen könne, so hat der Schöpfer sechs Muskeln an dem Augapfel angebracht.

Jetzt, lieben Kinder, kennet ihr erst die Theile, aus welchen eure Augen bestehen; aber ihr wisset noch nicht, wie es zugeht, daß ihr sehen, d. h. mit euren Augen Dinge, welche um euch her sind, deutlich wahrnehmen könnet. Dies sollt ihr jetzt lernen. In einer dunklen Stube, oder in einer finstern Nacht könnet ihr nicht sehen; durch das Licht werden euch die Dinge erst sichtbar. Die Luftstrahlen, welche von dem Gegenstande ausgehen, den ihr sehen sollt, dringen durch die Häute und Flüssigkeiten des Auges, und werden auf die Art gebrochen, daß sie sich auf der Netzhaut vereinigen, und da im Kleinen ein Bild des Gegenstandes entwerfen, wie es der Spiegel im Großen thut. Ist der Gegenstand unserem Auge zu nahe, so sehen wir ihn nicht, weil dann das Bild desselben hinter die Netzhaut fällt; ist er zu weit entfernt, so sehen wir ihn auch nicht, weil das Bild alsdann vor die Netzhaut fällt. Daß wir die Gegenstände nicht doppelt sehen, ob wir sie gleich mit zwei Augen wahrnehmen, rührt daher, weil die Empfindung in beiden Augen gleich ist. Mit zwei Augen sieht man nicht beträchtlich deutlicher und schärfer, als mit einem. Der Sinn des Gefühls muß fast bei allen Gegenständen dem Sinn des Gesichts behülflich sein, wenn wir eine vollständige, richtige und deutliche Vorstellung von einem Gegenstande erhalten sollen. Nennet mir nun einige Dinge, oder Beschaffenheiten der Dinge,